

Das Verwaltungsgebäude des Allg. Consumvereins Basel

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

Angebot.

Man sucht für achtbare Tochter von 17 Jahren (aus Vevey) eine Stelle in Konsumvereins-Laden, wo sie die deutsche Sprache erlernen könnte.

Offerten an A. Meng, Verwalter der Société coopérative „La Ménagère“ in Vevey.

Nachfrage.



IV. Jahrgang. Basel, den 16. April 1904. Nr. 16.

Offizielle Mitteilung.

Verband schweizerischer Konsumvereine.

Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung.

In Ausführung des Art. 29 der Verbandsstatuten gibt der unterzeichnete Verbandsvorstand hiermit bekannt, daß er die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung auf den

4. und 5. Juni nach Liestal

einzuberufen beschlossen und die folgende, provisorisch festgesetzte Tagesordnung in Aussicht genommen hat:

1. Eröffnungsrede des Präsidenten.
2. Wahl eines Vizepräsidenten und der Stimmenzähler.
3. Empfang der ausländischen Delegationen.
4. Behandlung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung.
5. Antrag des Verbandsvorstands betreffend Partialrevision der Statuten (Abschaffung der Jahresbeiträge).
6. Antrag des Verbandsvorstands betreffend Ankauf von 2 Landparzellen.
7. Antrag des Verbandsvorstands betreffend Aufbau eines Stockwerks auf das Verbandsgebäude.
8. Anträge der Verbandsvereine.
9. Wahl von 5 Mitgliedern des Verbandsvorstands. (In Austritt befinden sich HH. Bärwart, Baumgartner, Furrer, Glattfelder, Racine.)
10. Wahl der Kontrollstelle und Bestimmung des Orts der nächsten Delegiertenversammlung.

Anträge der Verbandsvereine an die Delegiertenversammlung sind beim Verbandsvorstand spätestens bis zum 6. Mai anzumelden gemäß § 33 der Verbandsstatuten.

Basel, den 14. April 1904.

Namens des Verbandsvorstands,
Der Präsident:
Dr. Rudolf Kündig.
Der Sekretär:
Dr. Hans Müller.

Zur Erweiterung der Manufakturwarenabteilung unseres Verbandes.

Die Einführung von Manufaktur-, Mercerie- und Bonneteriewaren hat in letzter Zeit unter unsern Verbandsvereinen erfreuliche Fortschritte gemacht. Eine ganze Anzahl von Vereinen hält jetzt Lager in diesen Waren, einige richteten zu diesem Zwecke sogar besondere Läden ein.

So erfreulich nun diese Entwicklung im allgemeinen ist, so hat sie sich doch nicht vollzogen, ohne auch Schattenseiten zu zeigen. Vor allen Dingen fällt hier in Betracht, daß die Vermittlung dieser Artikel mit bedeutend mehr Schwierigkeiten verbunden ist, als der Vertrieb von Kolonial- und ähnlichen Waren. Wenn nicht außerordentlich vorsichtig beim Einkauf verfahren wird, so entstehen gleich von Anfang an große Lager, die nicht im richtigen Verhältnis zum Umsatz stehen. Gerade jüngere Vereine sind es nun, die sich in letzter Zeit hauptsächlich diesem Gebiete zuwandten, Vereine, deren Betriebsmittel meist noch sehr bescheiden sind. Für sie ist deshalb die Gefahr, sich durch Einlagern von Manufaktur- und anderen Waren finanziell zu stark zu engagieren, besonders groß. Tatsächlich mußten wir auch wiederholt mit Rat und Tat beispringen; leider zog man uns aber meist erst dann zu Rate, wenn die Fehler schon gemacht waren.

Dieser Umstand hat unsere Verwaltung veranlaßt, eine Anzahl von Verbandsvereinen besuchen zu lassen, um sich über die Verhältnisse näher zu orientieren. Gleichzeitig wurden mit einer Anzahl leistungsfähiger Fabrikanten, zwecks späterer Abschlüsse, Verhandlungen angebahnt und ihre Kollektionen mit auf die Reise genommen.

Die Beobachtungen und Erfahrungen, die auf dieser Tour gemacht wurden, lassen es uns als zweckmäßig erscheinen, an dieser Stelle darüber zu berichten, um die Verwaltungen derjenigen Vereine, die die genannten Artikel mit der Zeit einzuführen gedenken, mit den Erfahrungen bekannt zu machen, die zum erfolgreichen Betrieb dieser Branche erforderlich sind.

Die Verbandsvereine, die Manufakturwaren führen, lassen sich in 3 Kategorien einteilen:

Erstens in solche, die von den Resultaten dieses Zweiges ihrer Genossenschaft befriedigt sind. Es sind meistens jene Vereine, die schon seit Jahren diese Artikel führen und das Lehrgeld, das sie in allen Formen bezahlen mußten, bereits verschmerzt haben. Dazu gehören ferner eine ganze Anzahl jüngerer Vereine, die den Vertrieb von Manufakturwaren von Anfang an rationell und zweckmäßig an die Hand genommen haben.

Die zweite Kategorie umfaßt die Vereine, die damit beschäftigt sind, diesen Betrieb zu reorganisieren, das Lager herabzusetzen, und eine ganze Anzahl Artikel wieder ausgehen zu lassen. Wenn man bei diesen nach dem Gang der Geschäfte fragt, so bekommt man meistens unbefriedigte und deprimierte Aeußerungen zu hören.

Die dritte Kategorie umfaßt in der Hauptsache meistens die Anfänger, deren es gerade in der letzten Zeit eine ganze Anzahl gegeben hat. Mit ihnen wollen wir bei der Schilderung der einschlägigen Verhältnisse beginnen.

Beim Besuch dieser Vereine fällt vor allen Dingen eine gewisse Gleichmäßigkeit auf, die in der Art und Weise, wie die Unerfahrenheit dieser Anfänger (meistens handelt es sich um Vereine ohne Verwalter) von gewissen Lieferanten mißbraucht wird, zum Ausdruck kommt. Unwillkürlich drängt sich der Gedanke auf, daß es Lieferanten giebt, die es ganz besonders auf solche Vereine absehen und die, wohl wissend, daß es sowieso bei einem Geschäfte bleiben wird, den Einkäufern über den Absatz ihrer Artikel ganz falsche Mitteilungen machen, um sie dann mit einer Masse von Waren zu überladen, die hin und wieder die ganze Existenz der Genossenschaft in Frage stellen können, oder dem Vorstand doch auf Jahre hinaus Kummer und Sorgen bereiten und ihn vor späteren Schritten zur Weiterentwicklung der Genossenschaft abschrecken. Ein typisches Beispiel wie es gemacht wird, liefert uns einer unserer kleinsten und jüngsten Verbandsvereine. Ein Schürzenfabrikant bekommt Kenntnis von irgend einem Geschäftsfreund, daß der betreffende Verein in letzter Zeit sein Lokal eröffnet habe und vernimmt zugleich die Adresse des Präsidenten. Er besucht diesen, schildert ihm, welch großer Konsumartikel Schürzen sind und läßt nicht nach, bis der betr. Präsident ihm die Bewilligung erteilt, von den kurantesten Sorten je drei Stück per Nr. und Qualität zu senden. Der Auftrag wird sofort schriftlich bestätigt mit möglichster Verschleierung des Gesamtbetrages. Einige Wochen später bekommt der betr. Konsumverein, der einen Jahresumsatz von ca. Fr. 8000 aufweist, für über Fr. 1000 Schürzen.

Unser Vertreter hatte sich bei Aufnahme des Lagers in Kolonialwaren dieses Vereins bemüht, auch in den kurantesten Artikeln möglichst kleine Quantitäten aufzunehmen, im Gegensatz hiezu kommen einige Wochen später für Fr. 1000 Schürzen, von denen jedenfalls in 10 Jahren noch ein Teil auf Lager sein wird. Dieses Beispiel ließe sich beliebig vermehren; jeder Verein, der Manufakturwaren führt, wird ähnliches schon erfahren haben, oder es ist wenigstens schon bei ihm versucht worden.

Eine andere Manipulation, der wir ebenfalls öfters begegnet sind, besteht in dem sogenannten Restengeschäft. Ein Manufakturwarengrossist ramscht oder schneidet seine alten Ladenhüter zusammen. Mit Vorliebe besucht er damit Konsumvereine und sucht neben der Lieferung anderer kuranter Artikel dem Verein einen Posten dieser Resten anzuhängen. Will der Verein nicht zugreifen, so macht der Grossist, dem es als Geschäftsfreund angeblich nur darum zu tun ist, daß der Verein seinen Mitgliedern auch eine anständige Auswahl präsentieren kann, die Proposition, daß die unverkauften Resten wieder zurückgenommen werden. Der Käufer giebt nun seine Zustimmung, daß ein Posten dieser Resten der übrigen Sendung beigelegt werden dürfe, ohne daß er, da es sich ja um kommissionsweisen Vertrieb handelt, die Größe des Postens genau vorschreibt. Es kommen nun mit der Sendung erstens viel mehr Resten als ungefähr abgemacht und zweitens fehlt auf der Faktura die Bemerkung betr. der Rücknahme der Artikel.

Bei der vielen Arbeit, die das Besorgen solcher Waren beim Eintreffen jeweilen verursacht, wird beides nicht weiter beachtet und nun wird versucht, die Resten an den Mann zu bringen. Bald stellt sich jedoch heraus, daß die Resten keinen Absatz finden und der Großteil am Lager bleibt. Nach Verlauf von 6 Monaten kommt dann der betr. Lieferant, findet zu seiner großen Verwunderung noch so viele Coupons vor, die sich an andern Orten, wie er sagt, wie Brot verkauft haben und bedauert, daß er dies nicht früher gewußt, da er sonst ganz zweckmäßige Verwendung dafür gehabt hätte. Er ersucht den Verein die Resten oder wenigstens den größern Teil derselben noch zu behalten. Nun tritt aber der Umstand dazu, daß der Verein in der Zwischenzeit die betr. Faktura bezahlt, er muß also zum Ausgleich der Retoursendung einen neuen Auftrag geben, dessen Betrag den Betrag der retournierten Waren natürlich übersteigt. In der neuen Sendung ist dann schon dafür gesorgt, daß wieder etwas unkurantes dabei ist und so ergiebt sich aus einem solchen Betrieb eine Hängerei, von der frei zu werden ohne Unannehmlichkeiten unmöglich ist. Im Fernern ist in Betracht zu ziehen, daß es in den Lokalen der Konsumvereine, die in der Hauptsache für die Kolonialwaren eingerichtet sind, durch die gewöhnlich starke Frequenz, ziemlich viel Staub giebt. Artikel, die zu lange am Lager bleiben, leiden darunter und werden unansehnlich. Wenn nun ein solcher Verein einsieht, daß der Verkehr mit seinem bisherigen Lieferanten unvorteilhaft ist und daß ihn derselbe da und dort übervorteilt und weitere Bestellungen nicht mehr aufgeben will, so ist es dem Lieferanten ein Leichtes, an den kommissionsweise übernommenen Waren Aussetzungen zu machen und sich von der Rücknahme zu befreien.

Derartige Manipulationen lassen sich, wie gesagt, nur bei Anfängern anwenden. Bedauerlich ist nur, daß immer wieder neue Vereine darauf hereinfallen.

Die zweite Kategorie ist, wie Eingangs betont, bestrebt, die Mißgriffe, die anfangs gemacht wurden, wieder gut zu machen. In allererster Linie gehen diese Vereine darauf aus, die Damenkleider und Blousenstoffe auszuverkaufen und das Lager durch Kollektionen zu ersetzen. Die meisten wünschen sich nichts sehnlicheres, als daß sie noch einmal anfangen und den ganzen Betrieb auf anderer Grundlage neu aufbauen könnten.

Die Vereine der ersten Kategorie — sie umfaßt glücklicherweise die Mehrzahl der Konsumvereine die Manufakturwaren führen — haben diese Kinderkrankheiten überwunden, bei ihnen vollzieht sich der Betrieb in normalen geschäftsgemäßen Bahnen. Allein auch von ihnen hört man wie bei den Uebrigen meist die Klage, daß das Lager im Verhältnis zum Umsatz zu groß sei.

Die meisten Vereine, die wir besuchten und denen wir unsere Muster vorlegten, waren denn auch erfreut, daß wir unsere Tätigkeit nun auch auf dieses Gebiet auszudehnen gesonnen seien. Eine ganze Anzahl, darunter einige der fortgeschrittensten Vereine erklärte uns, in diesem Falle ohne weiteres die bisherigen Lieferanten fallen zu lassen und uns in der Zusammenfassung des Konsums unserer Verbandsvereine wirksam unterstützen zu wollen.

Worin bestehen nun die Vorteile, die der gemeinsame Bezug von Manufaktur-, Mercerie- und Bonneteriewaren durch unseren Verband den Konsumvereinen bietet?

In allererster Linie wird dadurch möglich gemacht, die unlauteren Praktiken, auf die die jüngeren Vereine immer und immer wieder hereinfallen, zu beseitigen. Die Zeit, wo mit der Einrichtung des Geschäfts dies gewöhnlich auch schon verpfuscht wurde, wird damit vorüber sein. In Bälde wird der Verband die Bedürfnisse der Vereine in den verschiedenen Landesteilen kennen und ihnen bei Neueinrichtungen in richtiger Weise an die Hand gehen können.

Ferner wird der Verband zur Herabsetzung der Lagervorräte beitragen durch weiteren Ausbau des Versandtgeschäftes, wie wir es in Herrenkleiderstoffen bereits eingerichtet haben; es wird den Verbandsvereinen möglich, ohne Lager und ohne Risiko ihren Mitgliedern auch bessere Artikel vermitteln zu können. Um den ersten Schritt zur Weiterentwicklung nach dieser Richtung zu tun, beschäftigt sich die Manufakturwarenabteilung des Verbands gegenwärtig mit der Anfertigung einer Musterkollektion in reinleinenen und halbleinenen Artikeln, die ein reichhaltiges Sortiment in Servietten, Taschentüchern, Handtüchern sowie halb und ganzleinenen glatten Tüchern umfassen wird Gerade nach dieser Richtung steht uns noch ein ungemein weites Feld offen, und einzig nach dieser Richtung lassen

sich die Lager der einzelnen Vereine herabsetzen, ja es gibt eine ganze Menge Artikel, die sich überhaupt nur auf dieser Grundlage genossenschaftlich vermitteln lassen.

Ein weiterer Vorteil, der aus dem Bezug von Manufakturwaren durch unsern Verband den Vereinen erwächst, ist eine unbedingte Zeitersparnis der Einkaufskommissionen und Verwalter. Es ist Tatsache, daß die Auswahl und der Einkauf von Manufakturwaren im Werte von Fr. 10,000 bedeutend mehr Arbeit verursacht und Zeit kostet, als der Einkauf für Fr. 100,000 Kolonialwaren. Eine Menge Zeit geht verloren mit der Prüfung von Mustern und dem Ansehen der Kollektionen der verschiedenen Lieferanten. Ganz anders gestaltet sich die Sache beim Verband. Wir werden unsere Kollektionen und Lager im Laufe der Zeit so vervollständigen, daß wir die einzelne Genossenschaft vollständig mit allen kuranten Artikeln assortieren können. An Stelle der 10—15 bisherigen Lieferanten tritt der Verband und die Arbeit, die bis anhin 10—15 halbe Tage in Anspruch nahm, kann in Zukunft in einem Tage besorgt werden.

Der Hauptvorteil, der den Vereinen durch die Vermittlung des Verbands erwächst, wird in einer unbedingten Verbilligung der Waren liegen. Was nach dieser Richtung der gemeinsame Bezug von Manufakturwaren vermag, lehrt uns der Verband schweizerischer Manufakturisten, der seinen Sitz in Oerlikon hat und der je länger je mehr alle leistungsfähigeren Privatgeschäfte umfaßt. Nirgends mehr als beim Einkauf von Manufaktur-, Mercerie- und Bonneteriewaren kommt es bei Festsetzung der Preise auf die Größe des Auftrages an, und wenn unsere Vereine ihre Aufträge uns reservieren, so werden wir gleich von Anfang an, trotz der gegenwärtigen ungünstigen Lage, jeder Konkurrenz die Spitze bieten können.

Wenn wir deshalb zum Schlusse an die Vereinsverwaltungen den Appell richten, ihre Winteraufträge dem Verbande zu reservieren, so tun wir dies in der festen Ueberzeugung, daß sie damit im ureigensten Interesse ihrer Mitglieder handeln. Jede Verwaltung hat die Pflicht, dazu beizutragen, daß unsere Manufakturwarenabteilung bis am Ende dieses Jahres sich unter den Geschäften dieser Branche eine geachtete Stellung erworben hat und daß wir auch nach dieser Richtung einen Faktor bilden werden, mit dem der private Händler sowohl als auch der Fabrikant rechnen muß.

Der Allgemeine Konsumverein in Basel im Jahre 1903.

Das Jahr 1903 ist für unseren größten Verbandsverein insofern bedeutungsvoll geworden, als er in demselben eine Steigerung des Umsatzes zu verzeichnen hatte, wie sie bisher noch nicht erreicht worden war und wie sie auch wohl der kühnste Optimist kaum zu hoffen gewagt hatte. Der Umsatz ist, wie wir schon in Nr. 13 mitteilten, von Fr. 11,528,706. 85 auf Fr. 12,670,045. 62 gestiegen, hat somit eine Vermehrung um Fr. 1,141,338. 77 = 9,89 % erfahren. An dieser Vermehrung partizipieren sämtliche Betriebszweige, wenn auch nicht alle in dem gleichen Maße. Die größte Zunahme hat die Schlächtereiabteilung zu verzeichnen, deren Umsatz von Fr. 2,311,416 auf Fr. 2,646,713 angewachsen ist, sich somit um Fr. 335,296 = 14,5% gehoben hat. Dies Resultat erscheint umso bemerkenswerter, als der Fleischkonsum im vergangenen Jahre in Anbetracht der fortdauernd hohen Viehpreise kaum eine Steigerung bei den einzelnen Konsumenten erfahren haben dürfte. Eine sehr bedeutende Zunahme haben auch das Milchgeschäft und das Warengeschäft zu verzeichnen; der Umsatz des ersteren stieg um Fr. 287,912 = 7,40 %, der des letzteren um Fr. 270,751 = 9,49 %. Der **Bruttoüberschuß** beträgt Fr. 1,218,308. 91; davon sollen zunächst Fr. 123,553. 11 zu Abschreibungen auf Immobilien, Mobilien und Pferdekonto verwandt werden, während Fr. 12,000 der Unfallreserve überwiesen, Fr. 4000 der Unterstützungskasse zugeteilt und Fr. 5000 zu Vergabungen für wohltätige Zwecke ausgesetzt werden sollen. Es verbleibt darnach ein **Nettoüberschuß** von Fr. 1,073,755. 80, von dem je 5 % zur Verteilung an die Angestellten und Arbeiter und 5 % zur Verstärkung des Reservefonds verwandt werden, während aus dem Rest auf die eingetragene Konsumation von Fr. 11,320,696. 70 eine Rückvergütung von 8½ % ausbezahlt werden kann.

Die Einlagen in der **Sparkasse** sind von Fr. 992,679. 10 auf Fr. 1,204,002. 82 gestiegen; der **Mitgliederbestand** hat sich von 23,348 auf 23,788 erhöht. Die relativ geringe Vermehrung der Mitgliederzahl erklärt sich daraus, daß die Vereinsverwaltung das Mitgliederverzeichnis einer gründlichen Revision unterzogen und in Anwendung von § 8 der Statuten alle Mitglieder gestrichen hat, die während der letzten Jahre die Anstalten der Genossenschaft nicht benutzt haben. Ihre Zahl belief sich auf 1684; die der sonstigen ausgeschiedenen Mitglieder auf 462, **die Zahl der Neueingetretenen aber auf 2586**, so daß sich die Mitgliederzahl noch um 440 höher stellt, als wie im Vorjahre. Diese starke Zunahme muß umsomehr überraschen, als der Kanton Baselstadt, auf den der Allgemeine Konsumverein sein Operationsgebiet im wesentlichen beschränkt, ca. 24,500 Haushaltungen zählt; es können daher nur noch einige hundert Familien vorhanden sein, die dem Verein nicht angehören.

Auch die **Durchschnittskonsumation** pro Mitglied bewegt sich in aufsteigender Richtung; sie betrug im letzten Jahre **538 Fr.**, welche Ziffer diejenige fast aller früheren Jahre mit Ausnahme einiger exceptioneller Jahrgänge übertrifft.

Diese geschäftlichen Erfolge sind, wie der Bericht bemerkt, zum großen Teil der Propaganda durch das „**Genossenschaftliche Volksblatt**" zuzuschreiben, das der Verwaltung auch im letzten Jahre gute Dienste geleistet habe. Es sei für sie ein vorzüglich geeignetes Mittel, mit den Mitgliedern in Verbindung zu treten, und ihnen die Benutzung der Genossenschaftsanstalten zu empfehlen. Eine wöchentliche Ausgabe sei sehr wünschenswert, da es dadurch noch besser in den Stand gesetzt würde, seine Aufgabe im Dienste des Genossenschaftswesens zu erfüllen.

Der Verein unterhielt im vergangenen Jahre **73 Verkaufslokale** und beschäftigt gegenwärtig insgesamt **505 Personen**, von denen 18 in der Hauptverwaltung, 42 im Warengeschäft und 154 in den Warenläden, 21 im Wein- und Biergeschäft, 75 im Milchgeschäft, 30 im Brennmaterial- und Mineralwassergeschäft, 27 im Schuhgeschäft und in den Schuhläden, 2 im Baubüreau, 5 in der Spenglerei und 101 im Schlächtereigeschäft und den Schlächtereiläden tätig sind.

Die allgemeinen **Verwaltungsunkosten**, worin auch die Zinsen für die eigenen Lokale inbegriffen sind, betrugen Fr. 715,291. 91, das sind 5,64 % des Gesamtumsatzes. Der Gesamtbetrag der vom Verein im letzten Jahre gezahlten **Arbeitslöhne** macht inkl. der Verkaufsprovisionen und der geringfügigen Entschädigungen für Sonntagsarbeiten im Milchgeschäft, jedoch ohne die Kosten der Inventuraufnahme und der Addition der Konsumationsbüchlein den Betrag von Fr. 880,177. 97 aus. Da der Verein zu Anfang des Jahres 429 und zu Ende desselben etwa 500, im Durchschnitt also ca. 460 Personen beschäftigte, so entfällt auf jede derselben ein Durchschnittsverdienst von über 1900 Fr. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß es keinen Arbeitgeber ähnlicher Art in Basel gibt, der bei gleich günstigen Arbeitsbedingungen gleich gute Löhne zahlt.

Aus der pro 10. Januar dieses Jahres aufgestellten **Bilanz** sind folgende Posten besonders erwähnenswert. Der Buchwert der **Immobilien** beläuft sich nach Ab-

schreibungen in der Höhe von Fr. 19,867.55 auf Fr. 2,431,500. —, dem eine Hypothekenschuld von Fr. 1,540,000.— gegenübersteht. Am Mobilienkonto sind Abschreibungen in der Höhe von rund 19 % vorgenommen worden und ist dasselbe mit einem Buchwert von Fr. 380,200.— in die Bilanz eingestellt. Die Bankguthaben des Vereins beziffern sich auf Fr. 476,437.70; die Wertschriften auf Fr. 73,600.—. Der Reservefonds belief sich bei der Bilanzaufstellung auf Fr. 619,010.35 und wird nach Genehmigung der diesjährigen Jahresrechnung die Summe von Fr. 672,531.— erreichen. Außerdem hat der Verein ein Arbeiter-Unfall-Reserve-Konto angelegt, das in diesem Jahre mit Fr. 12,000. — dotiert werden soll und damit die Höhe von Fr. 56,043.38 erreicht. Im Vorjahre wurden daraus Entschädigungen im Gesamtbetrage von Fr. 11,876.47 ausbezahlt, darunter eine solche im Betrage von Fr. 5,000.— an die Hinterbliebenen eines Angestellten, der an einer im Betriebe des Metzgereigeschäfts erworbenen Blutvergiftung gestorben war.

Es wäre überflüssig, diesen Mitteilungen ein Wort des Lobes und der Anerkennung hinzuzufügen. Die Zahlen sprechen so laut, daß alle Mittelstandsretter sie nicht zu überschreien vermögen. Hoffen wir, daß auch der nächste Jahresbericht ein gleich erfreuliches Bild genossenschaftlicher Prosperität vor uns entrollen wird.

Die Ziele der modernen britischen Genossenschaftsbewegung.

(Schluß.)

Die von den Anhängern der französischen Form des Genossenschaftswesens verteidigten Theorien involvierten nicht nur eine Beteiligung der Angestellten am Ueberschuß, sondern forderten auch für sie das Recht, die Geschäftsleitung zu kontrollieren. Aber in dieser Beziehung haben unsere (die englischen) Konsumgenossenschaften es ausnahmslos abgelehnt, dem fremden Ideal irgend welche Konzessionen zu machen. Die Angestellten der lokalen Konsumgenossenschaften, obwohl sie, wenn sie Mitglieder der Genossenschaft sind, auch ein Stimmrecht in der Generalversammlung haben, werden nie in die leitenden Behörden gewählt; in den meisten Fällen verbieten die Statuten sogar ausdrücklich ein solches Vorgehen. In der schottischen Großeinkaufsgenossenschaft besitzen die Angestellten eine nicht ins Gewicht fallende Stimme auf der Generalversammlung der Genossenschaft; die bedeutend größere englische Großeinkaufsgesellschaft aber gestattet ihren Angestellten keinerlei Mitgliedschaft in der Gesellschaft.

Während bei den Konsumgenossenschaften das Ideal ihrer Verfassung und ihres Strebens seit Beginn der Bewegung dasselbe geblieben ist, haben anderseits die jetzt unter den Produktivgenossenschaften vorherrschenden Prinzipien infolge der Wandlungen, die das für diese Vereinigungen vorbildliche Ideal namentlich in den letzten zehn Jahren erfahren hat, nur noch eine schwache Aehnlichkeit mit denen, die in den frühern Jahren aufgestellt wurden. Während im Jahre 1884 eine „Labour Association" gegründet wurde mit dem ausdrücklichen Zweck, „die Arbeiter, die sich zum Zwecke gegenseitiger Selbstbeschäftigung organisieren wollen, zu unterstützen" (Bericht des Genossenschaftskongresses von 1885, S. 20), erklärte im Jahre 1897 Mr. Vivian, der Sekretär der „Labour Association" und ihr offizieller Vertreter auf dem dritten Kongreß des internationalen Genossenschaftsbundes in Delft, mit besonderem Nachdruck, daß die in England gemachten Experimente einfach lächerlich ausgefallen seien. Das erstrebte Ideal im Anfang der Bewegung sei gewesen, sich selbst verwaltende Werkstätten zu errichten, deren Kapital und deren Ueberschüsse den Arbeitern gehörten. Aber heute habe man dieses Ideal aufgegeben." Compte-Rendu, p. 138.

Kenner werden sich der enthusiastischen Hoffnungen erinnern, die im Geiste John Stuart Mills durch diese „lächerlichen Experimente" erweckt wurden. Mill schrieb: „Die Form der Association, welche, wenn die Menschheit sich fortschreitend verbessert, schließlich vorherrschend werden muß, ist nicht jene, welche zwischen einem Kapitalisten als Leiter und Arbeitern ohne Stimmrecht in der Verwaltung bestehen kann, sondern die Association der Arbeiter untereinander unter gleichen Bedingungen, im gemeinschaftlichen Besitz des Kapitals, mit dem sie ihre Operationen betreiben und unter der Leitung von Aufsehern, die von ihnen erwählt und absetzbar sind." (Politische Oekonomie, VI. Ausgabe, S. 352.) Stellen wir nun dem Mill'schen Ideal genossenschaftlicher Vereinigung die wirklichen Tatsachen über die Produktivgenossenschaften in dem zu Anfang erwähnten offiziellen Bericht gegenüber. Was die Produktivgenossenschaften als die Verkörperung der „Association der Arbeiter" betrifft, so erfahren wir daraus, daß nur 15 % der Mitglieder dieser Genossenschaften in den Betrieben derselben beschäftigt sind und was den „gemeinschaftlichen Besitz des Kapitals" seitens der Arbeiter betrifft, daß diese 15 % der Mitglieder von dem eigenen und entlehnten Kapital dieser Unternehmungen etwa 9 % im Besitz hatten.

Mit dem Ideal einer Arbeiterschaft, die „unter Leitung selbstgewählter und absetzbarer Geschäftsführer" arbeitet, kontrastieren die wirklichen Tatsachen wie folgt: „So weit Mitteilungen über diese Verhältnisse zu erlangen sind, wird von der gesamten Produktion dieser Genossenschaften etwa ein Viertel in jenen Vereinigungen erzeugt, wo die Geschäftsleitung tatsächlich unter der Kontrolle der Angestellten steht, während gegen zwei Drittel der Produktion in Betrieben erzeugt werden, wo die Geschäftsleitung in Wirklichkeit in Händen von Nichtangestellten ist. Das von den früheren Produktivgenossenschaften erstrebte Ideal war, daß die gesamten Gewinne den Arbeitern zu gut kommen sollten, aber die in dem Bericht mitgeteilten Zahlen beweisen, daß an dem von den Produktivgenossenschaften erzielten Totalgewinn von Fr. 1,181,475 der Anteil der Arbeiter nicht mehr als 31,6 % betrug; 41,4 % wurden auf das Kapital ausbezahlt und der Rest von 27 % an die Kunden als Rückvergütung auf die Einkäufe verteilt.

Da, wie sich hieraus ergibt, die heutigen Produktivgenossenschaften keine selbständigen Werkstätten unter Leitung und im Besitz der Arbeiter mehr sind, so erhebt sich die Frage: Wer hat die Leitung und den Besitz denn in seinen Händen. Was den Kapitalbesitz betrifft, so zeigen die Zahlen des Berichts, daß von sämtlichen Produktivgenossenschaften in Großbritannien, die Mitteilungen über diesen Punkt gemacht haben, das gesamte Kapital (eigenes und Darlehen) zu Ende des Jahres 1899 sich auf Franken 15,007,500 belief, von denen rund Fr. 1,800,000 = 11,9 % Eigentum der darin beschäftigten Arbeiter waren, während Fr. 4,925,000 = 32,7 % von anderen Einzelmitgliedern herrührte und Fr. 5,767,000 = 38,2 % von anderen Genossenschaften, fast ausnahmslos lokalen Konsumgenossenschaften, beigesteuert war, der Rest von Fr. 2,592,000 resultierte aus Bankkrediten und Darlehen von Nichtmitgliedern.

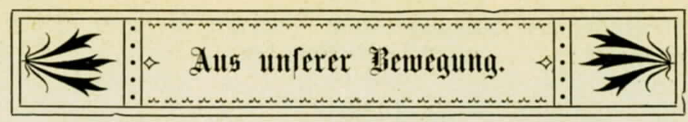
Was schließlich die Geschäftsleitung der Produktivgenossenschaften betrifft, so ist wiederum der große Einfluß der Konsumgenossenschafter in erster Linie bemerkenswert. Denn von den 1154 Direktionsmitgliedern der 121 Produktivgenossenschaften Englands und Schottlands sind nicht weniger als 218 als „Vertreter der Konsumgenossenschaften" angegeben, während die Produktivgenossenschaften, in denen der Einfluß der Konsumvereine absolut vorherrschend ist, Unternehmungen von großer Bedeutung umfassen. Denn von der gesamten Produktion jener 132 Genossenschaften, die hauptsächlich im Interesse der Arbeiter gegründet worden sind, werden 44 % in 20 Ge-

nossenschaften erzeugt, deren Direktionsmitglieder insgesamt oder in ihrer Mehrheit „Vertreter lokaler Konsumgenossenschaften“ waren.

Es ist hiernach klar, daß der Einfluß auf die Geschäftsleitung, den die Angestellten der Produktivgenossenschaften heute besitzen, im Vergleich mit demjenigen, der ihnen in den ersten von Frankreich entlehnten Urbildern des Genossenschaftswesens zugewiesen war, ganz unbedeutend ist. Jedoch ist nicht anzunehmen, daß diese Veränderung allein dadurch herbeigeführt worden sei, daß die Produktivgenossenschaften die finanzielle Unterstützung der über bedeutende Mittel verfügenden Konsumgenossenschaften in Anspruch nahmen und daher diesen Genossenschaften einen beständig wachsenden Einfluß auf die Geschäftsleitung einräumen mußten. Es ist vielmehr kein Zweifel, daß diese Umwälzung in der genossenschaftlichen Praxis mit einer wohlvorbereiteten Wandlung des Ideals, dem die Verteidiger der genossenschaftlichen Produktion nachstreben, im engen Zusammenhange steht, eine Wandlung, die wir am besten darstellen können, indem wir den Text einer offiziellen Erklärung einer der am lebhaftesten für das neue Genossenschaftssystem tätigen Organisationen hierhersetzen. Dies System, dem der Name „Labour-Copartnership“ gegeben worden ist, wird offiziell in dem Journal der „Labour-Association“ wie folgt definiert: Es ist das System, in welchem in erster Linie ein beträchtlicher und vorher bestimmter Anteil des Betriebsüberschusses den darin beschäftigten Arbeitern zufällt, nicht auf Grund der Anteilscheine oder eines anderen Besitztitels in ihren Händen, sondern einfach auf Grund der Arbeit, die sie aufgewandt haben, um diesen Gewinn zu erzielen und in dem zweitens es jedem Arbeiter möglich ist, seine Ueberschüsse oder sonstigen Ersparnisse in Anteilscheinen der Genossenschaft oder Gesellschaft anzulegen und auf diese Weise in den Angelegenheiten der ihm Arbeit gebenden Körperschaft ein stimmberechtigtes Mitglied zu werden.

Wie man hieraus ersieht, haben die Freunde der Produktivgenossenschaften nicht nur darauf verzichtet, die gesamten Ueberschüsse für die Arbeiter zu verlangen, sondern auch der Anteil der Geschäftsleitung, den sie für die Angestellten in Anspruch nehmen, ist so beträchtlich reduziert worden, daß er mit einer tatsächlichen Vorherrschaft der Konsumgenossenschaften in der Geschäftsleitung der Produktivgenossenschaften wohl vereinbar ist. In der Tat, indem die Befürworter der „Labour-Copartnership“ (Arbeiter-Teilhaberschaft) die Konsumgenossenschaften als Mitglieder der Produktivgenossenschaften wegen der finanziellen Unterstützung und der sicheren Kundschaft, die sie den letzteren bieten, gerne aufnehmen, anerkennen sie zugleich, daß die Konsumgenossenschaften einen hervorragenden Anteil an der Leitung der Produktivgenossenschaften in Anspruch zu nehmen haben, die auf diese Weise auch des Vorteils der erprobten Verwaltung und geschäftlichen Erfahrung der Konsumgenossenschaften teilhaftig werden.

Wir glauben hiernach zur Genüge die neue Richtung des genossenschaftlichen Ideals ins Licht gesetzt zu haben. Es ist bewiesen, daß die Produktivgenossenschaft, anstatt, wie es ursprünglich beabsichtigt war, eine autonome Vereinigung sich selbst beschäftigender Arbeiter zu sein, die selbst ihr Kapital im Besitz hat und die Geschäfte leitet, in der Hauptsache mehr und mehr eine Vereinigung von Konsumgenossenschaften geworden ist, an deren Kapitalbesitz und Geschäftsleitung die darin beschäftigten Arbeiter nur einen geringen Anteil haben. So scheint heute der Sieg des englischen Ideals der Organisation der Konsumenten über das französische Ideal der Organisation der Produzenten, alles in allem genommen, bereits vollendete Tatsache zu sein.



Aus unserer Bewegung.

☛ **Konferenz des VIII. Kreises in Balsthal.** Der Vorort des VIII. Kreises ladet die Verbandsvereine auf Sonntag, den 24. April nächsthin, zu einer Kreiskonferenz nach Balsthal ein, dem Sitze des sehr rührigen und aufblühenden Konsumvereins Balsthal.

Die Versammlung wird schon im Verlaufe des Vormittags beginnen, das genaue Traktandenverzeichnis für dieselbe den zugehörigen Vereinen in einem besonderen Einladungsschreiben zugeschickt werden.

Außer den üblichen Verhandlungsgegenständen dürften die Vorbesprechung der Traktanden für die ordentliche Delegiertenversammlung in Liestal und ein Referat über die heutige Lage des Warenmarktes, event. auch Bericht über Erweiterung der Abteilung Manufakturwaren, besonderes Interesse bieten.

Die Einkaufskommissionen sind gebeten, ihre Delegierten mit Vollmacht zu Einkäufen oder Lieferungsabschlüssen in Petrol, Seifen und diversen Waschartikeln, Teigwaren, Sesam- und Oliven-Oel, Zucker, Kaffee, roh und geröstet, Tee und Gewürzen, sowie besonders auch in Woll- und Baumwollgarnen rc. auszurüsten, sofern die betreffenden Abschlüsse nicht schon vorher direkt perfekt geworden sind.

Die reizende, hochromantische Lage des Versammlungsortes und ganz besonders die Gelegenheit zu einem Besuch desselben zur schönen Blütezeit dürfte eine zahlreiche Teilnahme erwarten lassen, wie wir es übrigens an den Konferenzen des Kreises Olten von jeher gewohnt sind.

Aus dem Handelsamtsblatt. Laut Bericht vom 8. April (H. A. B. No. 146) besteht in Rapperswil ein Konsumverein mit Sitz und Gerichtsstand daselbst. Seinen Statuten, die auf den 20. Juli 1903 lauten, liegen die von unserem Verbande aufgestellten Normalstatuten zu Grunde. Ueber den Betriebsüberschuß wird folgendermaßen verfügt: 75 % fallen an die Mitglieder, 20 % an den Reservefonds, 5 % an den ev. Baufonds. Bis ein solcher besteht, sollen die 5 % gleichfalls dem Reservefonds zugewiesen werden.

Bern. Der Vorstand der Konsumgenossenschaft Bern hat beschlossen, den Verkauf an Nichtmitglieder vom 1. Mai ab zu sistieren, wozu er durch einen Generalversammlungsbeschluß ermächtigt worden war.

Gleichzeitig ist wiederum eine sehr erfreuliche Zunahme der Mitglieder zu konstatieren. Im 1. Quartal dieses Jahres haben nicht weniger als 605 Eintritte stattgefunden, während die Zahl der Austritte und Streichungen sich nur auf 128 belief, so daß die Zunahme 477 Personen beträgt. Gewiß ein erfreuliches Zeichen für die große Entwicklungsfähigkeit der jetzt so kräftig aufblühenden Genossenschaft.

Die Verwaltung läßt sich nicht nur die geschäftlichen Interessen angelegen sein, sondern sucht die Mitglieder auch für die ideelle Seite des Genossenschaftswesens zu interessieren. Sie hat zu diesem Zwecke eine Bibliothek angelegt, deren Bücherverzeichnis sie im „Genossenschaftlichen Volksblatt“ bekannt gibt und ersucht die Mitglieder um fleißige Benützung. Die Abgabe der Bücher geschieht unentgeltlich durch die Verwaltung. Wir zweifeln nicht, daß diese Einrichtung gute Früchte zeitigen wird und möchten sie allen Verbandsvereinen, denen an der Heranbildung ihrer Mitglieder zu einsichtigen Genossen gelegen ist, zur Nachahmung empfehlen.

Luzern. Welchen Erfolg die Bemühungen der „Geschäftswehr“ gezeigt haben, beweisen am besten die Mitteilungen, die die Verwaltung unseres dortigen Verbandsvereins soeben in Nr. 8 des „Genossenschaftlichen Volksblattes“ bekannt gibt.

Der Umsatz im II. Quartal des laufenden Betriebsjahres hat seine steigende Richtung beibehalten. Die

Bareinnahmen gegenüber dem Vorjahre betragen in den Monaten:

	1902/1903	1903/1904
Januar	Fr. 144,048	Fr. 166,302
Februar	„ 133,208	„ 167,930
März	„ 159,619	„ 182,953
	Fr. 436,875	Fr. 517,185
Oktober-Dezember	„ 424,712	„ 523,172
Total	Fr. 861,587	Fr. 1,040,347

Die Mehreinnahmen im ersten Semester gegenüber dem Vorjahr betragen somit Fr. 178,760 oder rund 25 %.

Ferner teilt die Verwaltung mit, daß die erste partielle Ausgabe im Betrage von Fr. 170,000 der von der außerordentlichen Generalversammlung beschlossenen Anleihe bis zum 28. März vollständig gezeichnet war, so daß viele spätere Nachfragen nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Ganz besonders erfreulich ist der Umstand, daß sie ohne erweiterte öffentliche Auflage ausschließlich von Mitgliedern der Genossenschaft innert relativ kurzer Zeit gezeichnet wurde, wodurch ihr nicht unwesentliche Unkosten erspart blieben.

Die Zufertigung der neuen Liegenschaft hat am 1. April stattgefunden und werden die darauf zu erstellenden Bauten, wie Geleiseanlagen, Petrolreservoirs, Kelleranlagen 2c. mit aller Beförderung an Hand genommen.

Will die „Geschäftswehr“ nicht einmal versuchen, es dem verhaßten Konsumverein auf dem Gebiete des technischen und wirtschaftlichen Fortschritts gleichzutun? Es wäre ihr das sicherlich nützlicher, als die Hetze gegen unseren Verbandsverein, über deren Erfolge sie sich jetzt wohl selber keinen Illusionen mehr hingeben wird.

Vevey. Die Société Coopérative „La Ménagère“ in Vevey hat ihr 10. Lebensjahr vollendet, und sendet uns darüber einen Geschäftsbericht, der sehr erfreuliche Mitteilungen enthält.

Der Verein hat sich kraft der Beschlüsse seiner Generalversammlung vom 20. Dezember auf rein genossenschaftliche Grundlagen gestellt, indem in Zukunft kein Mitglied mehr als einen Anteilschein besitzen darf und solche Personen, die ohne Mitglieder zu sein, bei der Genossenschaft regelmäßig kaufen und ihre Einkäufe eintragen lassen, in Zukunft als Mitglieder angesehen und demgemäß gehalten sind, einen Anteilschein zu erwerben. Zugleich aber werden sie in Bezug auf die Höhe der Rückvergütung den alten Mitgliedern gleichgestellt, was bisher nicht der Fall war. Die Zahl der Anteilscheininhaber war am 29. Februar 477, die der Inhaber von Einkaufsbüchern 469, welche Zahl gegenüber den in den Vorjahren angegebenen beträchtlich geringer ist, weil die Genossenschaft zahlreiche fiktive Inhaber gestrichen hat. Sodann ist noch zu erwähnen, daß das Eintrittsgeld aufgehoben worden ist.

Die Geschäfte haben sich in normaler Weise entwickelt mit Ausnahme der Bäckerei, die einen starken Rückgang ihrer Produktion zu verzeichnen hat, was teils auf die Folgen des Umzugs in das neue Hauptlokal, hauptsächlich aber auf eine mangelhafte Betriebsleitung zurückzuführen war, sodaß sich der Vorstand nach längeren fruchtlosen Bemühungen, Wandel zu schaffen, genötigt sah, die Stelle des Bäckermeisters durch eine geeignetere Kraft zu besetzen. Die Maßregel hat die erhoffte günstige Wirkung bereits gezeitigt, indem der Brotabsatz seine frühere Höhe wieder erreicht und überschritten hat. Im Tuchgeschäft hat der Verein einen guten Anfang gemacht.

Trotz der Ungunst der Verhältnisse hat sich der Gesamtumsatz noch um Fr. 5751. 42 gegenüber dem Vorjahr erhöht und beläuft sich auf Fr. 255,635. 68. Der erzielte Ueberschuß beträgt Fr. 21,040. 08, wovon Fr. 15,329.— zur Auszahlung einer achtprozentigen Rückvergütung auf die eingeschriebenen Bezüge, Fr. 1200.— zu Abschreibungen auf Mobiliarkonto, Fr. 1500.— zur Verstärkung des Reservefonds, Fr. 500. — für den Dispositionsfonds, Fr. 100.— zu Vergabungen für wohltätige Zwecke und Fr. 20.— zur Entschädigung der Rechnungsrevisoren verwandt werden. 10 % des Reinüberschusses werden an die Angestellten verteilt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen.

Aus der Bilanz der Genossenschaft sind noch folgende Zahlen hervorzuheben. Die Immobilien stehen mit Fr. 184,901. 25, die Mobilien mit Fr. 10,572. 91 zu Buch. Der Reservefonds beläuft sich auf Fr. 7854. 25, der Dispositionsfonds auf Fr. 5500.—. Die Hypothekenschulden betragen Fr. 150,000.—, außerdem hat die Genossenschaft an ihre Mitglieder Obligationen im Betrage von Fr. 31,700. — ausgegeben. Die Einlagen in der Sparkasse sind von Fr. 6744. 50 auf Fr. 23,253. 25 gestiegen. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß der Bericht, der schon einen Monat nach Schluß des Geschäftsjahres erscheint, sehr klar und übersichtlich gehalten ist und sich bemüht, den Lesern das Verständnis für das Wesen der Genossenschaftsbewegung zu erschließen. Unter anderem enthält er auch einen Hinweis auf die Tätigkeit des Verbands und auf die Herausgabe der „Coopération“, die den Mitgliedern des Vereins gratis zugestellt wird. Mit unserer Zentralstelle unterhält der Verein einen lebhaften Verkehr, sein Umsatz bei derselben ist beträchtlich gestiegen. Wir sind überzeugt, daß der Verein unter seiner mustergültigen Leitung auch im nächsten Jahre auf der Bahn des Fortschritts beharren wird.



Genossenschaftsbewegung des Auslands.



Belgien.

— Théophile Massart, ein verdienter belgischer Genossenschafter, ist am 11. März im Alter von 63 Jahren gestorben. Er gründete 1885 in Jolimont die Genossenschaft „Le Progrès“, die sich zu einer der bedeutendsten Konsumgenossenschaften Belgiens entwickelt hat.

England u. Schottland.

— Die „Co-operative News“ veröffentlichen in ihrer letzten Nummer eine lange Liste von 25 Genossenschaftern, die als Mitglieder offizieller Körperschaften gewählt worden sind, teils in die „Board of Guardians“, die etwa unseren Armenräten entsprechen, aber viel weitergehende Kompetenzen haben und teils in die Urban oder Rural District Councils, das sind Bezirksräte, die ursprünglich die Aufgabe hatten, die Durchführung der sanitätspolizeilichen Gesetze zu überwachen, deren Wirkungskreis sich aber im Laufe der Zeit sehr erweitert hat und die jetzt im öffentlichen Leben Englands eine bedeutende Rolle spielen. Die Tatsache, daß zahlreiche Genossenschafter in diese Körperschaften gewählt werden, beweist am besten, welches Ansehen die Genossenschaftsbewegung in England bereits gewonnen hat.

— Die englische Großeinkaufsgesellschaft hatte vor kurzem den Posten eines Geschäftsführers der neu zu errichtenden Dampfmühle ausgeschrieben, worauf sie nicht weniger als 175 Bewerbungsschreiben erhielt. Die Wahl fiel auf einen Herrn Blackburn, der bereits in der Ortschaft, wo die neue Mühle errichtet wird, in gleicher Eigenschaft bei einer Privatfirma beschäftigt ist. Diese Firma hat beschlossen, nach dem Rücktritt ihres Geschäftsführers ihr Etablissement zu schließen.

— Wie die „Co-operative News“ in ihrer neuesten Nummer mitteilen, hat Mr. Maxwell nach mehrmaligen Verhandlungen mit der Kommission, die zur Beratung einer Erleichterung der Präsidialgeschäfte zusammengetreten war, seine Demission zurückgenommen und sich bereit erklärt, seine Dienste weiterhin dem schottischen Großeinkaufsverband zur Verfügung zu stellen. Dieser Entschluß dürfte in der ganzen britischen Genossenschaftswelt mit aufrichtiger Freude begrüßt werden.

Neue Genossenschaften in der Schweiz.

I. Quartal 1904.

I. Genossenschaften zum gemeinschaftlichen Bezug von Lebensbedürfnissen und Gebrauchsgegenständen.

	Nr.	Name	Ort	Eintragung ins Handelsregister am
Allg. Konsumartikel	1.	Arbeiterkonsumverein Stäfa	Stäfa (Zürich)	23. Dezember
	2.	Konsumgenossenschaft Büren a/A.	Büren (Bern)	29. Februar
	3.	Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Arni-Islisberg	Arni-Islisberg (Aargau)	11. März
	4.	Société coopér. de Consommation de Tramelan et environs	Tramelan-dessous (Bern)	24. „
Wasser	5.	Wasserversorgungsgenossenschaft Hunzenschwil	Hunzenschwil (Aargau)	14. Januar
	6.	do. im Zopf	Seon (Aargau)	22. „
	7.	Brunnengenossenschaft Mitteldorf-Reinach	Reinach (Aargau)	4. März
	8.	do. Kirchenbünt (Grabs)	Grabs (St. Gallen)	15. Februar
Wohnung	9.	La Maison ouvrière	Lausanne	13. Januar

II. Genossenschaften zum gemeinschaftlichen Bezug oder Benutzung von Hilfsmitteln des Gewerbes ihrer Mitglieder.

	Nr.	Name	Ort	Eintragung
Landw. Genossenschaften	10.	Landwirtsch. Genossenschaft Oberried, Agriswil u. Büchslen	Oberried (Freiburg)	3. Februar
	11.	Landwirtschaftlicher Verein Mogelsberg	Mogelsberg (St. Gallen)	17. „
	12.	Landwirtschaftliche Genossenschaft Walperswil	Walperswil (Bern)	8. März
Viehzuchtgenossenschaften	13.	Consorzio per l'allevamente del bestiame bovino di Altanca	Altanca (Tessin)	5. Januar
	14.	Société de bergerie de Bioley-Magnone	Bioley-Magnone (Waadt)	5. Februar
	15.	Viehzuchtgenossenschaft Brienz	Brienz (Bern)	26. „
	16.	do. Schänis	Schänis (St. Gallen)	1. „
	17.	do. Lenz	Lenz (Graubünden)	24. „
	18.	do. Magden	Magden (Aargau)	4. März
	19.	Schweinezuchtgenossenschaft Stammheim und Umgebung	Ober-Stammheim (Zürich)	21. „
	20.	Viehzuchtgenossenschaft Häggenschwil und Umgebung	Häggenschwil (St. Gallen)	30. „
Dreschmaschinen- und andere Gerätegenossenschaften				
	21.	Société agricole de Denthalez	Denthalez (Waadt)	5. Februar
	22.	Société de la machine à battre à Vucherens	Vucherens (Waadt)	18. „
	23.	Société de la machine à battre à Sottens	Sottens (Waadt)	27. „
Elektrische Energie	24.	Elektrizitätswerk Goßau	Goßau (St. Gallen)	5. Januar
	25.	Elektrizitätsgenossenschaft Pfäffikon	Pfäffikon (Zürich)	18. Februar
	26.	Elektra Niederdorf	Niederdorf (Baselland)	19. „
	27.	Beleuchtungsgenossenschaft Unter-Laupen	Unter-Laupen (Bern)	1. März
	28.	Gesellschaft für elektrische Beleuchtung in Rennighofen	Rennighofen (Solothurn)	27. Februar
	29.	Genossenschaft für Verwertung elektr. Kraft in Eichberg	Eichberg (St. Gallen)	22. März
Diverse	30.	Alpweggenossenschaft des Kihrelthales	Diemtigen (Bern)	29. Januar
	31.	Genossenschaft für Fleckviehweiden an der Lägern	Schöfflisdorf (Zürich)	11. März

III. Genossenschaften zur gemeinschaftlichen Verwertung und Verkauf der Produkte des Gewerbes der Mitglieder.

	Nr.	Name	Ort	Eintragung
Milch	32.	Käsereigenossenschaft im Dorfe Wattenwil	Wattenwil (Bern)	12. Januar
	33.	Käsereigesellschaft Mittelarig	Buttisholz (Luzern)	25. „
	34.	Société de laiterie de la nouvelle Censière-rière Provence	Provence (Waadt)	27. „
	35.	Sennereigenossenschaft Wühre-Lindhof	Mönchaltorf (Zürich)	17. Februar
	36.	Milchgenossenschaft Spreitenbach	Spreitenbach (Aargau)	27. „
	37.	Käsereigenossenschaft Richterswil	Richterswil (Solothurn)	20. „
	38.	Société de laiterie Encrenettaz	Encrenettaz (Waadt)	7. März
	39.	Sennereigenossenschaft Grünfeld-Samstagern	Samstagern-Richterswil (Zürich)	15. „
	40.	Käsereigesellschaft Balsthal	Balsthal (Solothurn)	16. „
	41.	do. Hasle	Hasle bei Burgdorf	23. „
	42.	Laiterie de Bramois Valais	Bramois (Waadt)	14. „
	43.	Nouvelle Société de laiterie de Landecy-Charrot	Landecy-Charrot (Genf)	25. „
Korn	44.	Société du moulin agricole de la Broye fribourgeoise	Lully (Freiburg)	22. „
Häute und Felle	45.	Association libre des maîtres bouchers de Lausanne et env.	Lausanne	22. Januar

IV. Geldverkehrgenossenschaften.

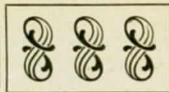
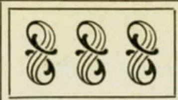
	Nr.	Name	Ort	Eintragung
Raiffeisenkassen	46.	Darlehenskassenverein Kerns	Kerns (Obwalden)	5. Januar
	47.	do. Metzerlen	Metzerlen (Solothurn)	17. Februar
	48.	do. Escholzmatt	Escholzmatt (Luzern)	25. „
	49.	do. Egerkingen	Egerkingen (Solothurn)	1. „
	50.	do. der Pfarrei Alterswil	Alterswil (Thurgau)	23. März
Spar- und Kreditgenossenschaften				
	51.	Caisse pop. d'Epargne et de prêt de Boncourt	Boncourt (Bern)	20. Januar
	52.	Kreditkasse Lyß	Lyß (Bern)	16. Februar
	53.	Sparkasse Zell	Zell (Zürich)	1. „
Gegenseitige Versicherung	54.	Caisse de retraite de la Fraternelle Suisse	Genf	29. „
	55.	Société philantropique des Ouvriers Tailleurs	Genf	29. „
	56.	Allgemeine Krankenkasse der Stadt Biel und Umgebung	Biel	3. März

V. Andere Vereinigungen zu Erwerbszwecken und mit der juristischen Form der Genossenschaft.

	Nr.	Name	Ort	Eintragung
Finanzunternehmung	57.	Association internationale	Genf	15. Februar
Bauunternehmung	58.	Immobiliengenossenschaft Altstetten	Altstetten (Zürich)	30. Januar
Liegenschaftserwerb	59.	Genossenschaft Römerhof, Zürich	Zürich	3. März
Wahrung von Lokal-, Berufs- und sonstigen Interessen				
	60.	Ostschweizerischer Müllerverband	Rorschach (St. Gallen)	22. Januar
	61.	Syndicat des agriculteurs laitiers et débitants de lait de La Chaux-de-Fonds et environs	La Chaux de Fonds (Neuenburg)	23. Januar
	62.	Vereinigung der Grobstickereexporteure	St. Gallen	29. Februar
	63.	Verband schweizerischer Rolladenfabriken	Zürich	21. März
	64.	Berggenossenschaft Biel	Biel	19. Februar
	65.	Genossenschaft der Landanstoßer und Wasserinteressenten am Mühle- und Dorfbach	Nieder-Gösgen	11. Februar
	66.	Cooperativa Tipografica Locale	Lugano	26. März

VI. Genossenschaften zu wohltätigen, geselligen, gemeinnützigen und anderen idealen Zwecken

	Nr.	Name	Ort	Eintragung
	67.	Cercles paroissial d'Italiens	Attalens (Freiburg)	3. Februar
	68.	Anstalt für schwachsinnige Kinder, Burgdorf	Burgdorf	23. März
	69.	Société d'instruction mutuelle de La Sagne	La Sagne (Neuenburg)	29. Februar
	70.	Buchhandlung des schweizerischen Grütlivereins	Zürich	11. „

 Verbandsnachrichten. 

Der Umsatz der Zentralstelle betrug im verflossenen Monat März

Fr. 615,405. 95

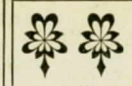
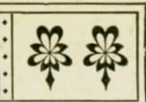
gegen Fr. 432,723. 75 im gleichen Zeitraum des Jahres 1903. Es hat also eine Vermehrung des Umsatzes um Fr. 182,682. 20 stattgefunden.

Für die drei Monate des abgelaufenen I. Quartals 1904 stellt sich der Umsatz somit folgendermaßen gegenüber den Ziffern des Vorjahres:

	1904 Fr.	1903 Fr.	Zunahme Fr.
Januar	512,636. 80	448,391. 95	64,244. 85
Februar	601,268. 90	401,498. 30	199,770. 60
März	615,405. 95	432,723. 75	182,682. 20
I. Quartal	1,729,311. 65	1,282,614. —	446,697. 65

Die Zunahme des Umsatzes beträgt danach im ersten Quartal 1904: **34,7 %**. Im I. Quartal 1903 betrug die Umsatzvermehrung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1902 Fr. 192,180. 10 oder 17,9 %.

Diese Ziffern zeigen unwiderleglich, daß dermalen die nationale Organisation der Konsumkraft des Schweizervolkes kräftig vorwärts schreitet.

 Wahrsprüche und Leitsätze. 

Ein Mann, der nicht danach strebt, so zu leben, daß die Welt durch sein Leben reicher, besser und glücklicher wird, verdient nicht ein Mann genannt zu werden.

* * *

Die Weisheit des Lebens besteht darin, alle Uebel nach Möglichkeit zu verhüten und von denen die unvermeidlich sind, den besten Gebrauch zu machen.

Ruskin.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Bürsten und Stahlspähne.

Actien-Gesellschaft Bürstenfabrik Triengen:
Beste Bezugsquelle für
Bürstenwaren und Reisbesen.

Bieler Stahlspähnefabrik
H. Kleinert & Cie. in Biel
Aechte Stahlspähne — Stahlwolle

Cigarren und Tabak.

F. J. Burrus
Boncourt (Schweiz) — St. Kreuz (Elsaß)
Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Fabrik
Spezialitäten in türkischen Cigarettentabak.

Theod. Ermatinger in Vevey
Cigarren-Fabrik
Nur feinste Qualitäts-Cigarren.

Fabbrica Tabacchi in Brissago
(fondée en 1847).
Spécialité en Cigares **Virginie** (Véritables Brissago),
Toscana & Cavour.

Genossenschafts-Cigarrenfabrik Helvetia in Burg bei Menziken empfiehlt den tit. Konsumvereinen ihre Spezialmarken in Flora, Habana, Virgine, Bresil. Rio Grande flora fine, Noncoupes, Edelweiß. Großes Lager in Cigarren Deutscher Façon.

Cigarrenfabrik **Hediger & Cie., Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Brillant, Indiana, El Tropo, allgemein beliebte **Marke „Flora"** von vorzüglichster Qualität. Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen in allen Preislagen.

Schürch & Blohorn Solothurn
Fabrik für **geschnittene Rauchtabake** in allen möglichen Sorten, hell, dunkel, Grob- und Feinschnitt, offen und in Paqueten. Einziges Etablissement der ganzen Schweiz für diese Spezialität.
Dampfbetrieb.

Schürch & Co. Burgdorf, Tabak-, Cigarren- u. Essenzfabrik
Hervorragende Spezialität: Burgdorfer-Bouts, Flor de Cuba, Palma Manilla. Vorzügliche Sorten Tabak, offen und in Paketen. Zucker- und Kaffee-Essenz anerkannt bester und haltbarster Qualität.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie: Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant. Geschnittene Tabake offen und in Paketen. Verbreitetste Marke: Nationalkanaster.

Chocolade und Zuckerwaren.



Milch-Chocolade anerkannt die beste.

Chocolat FREY, Aarau
TORRONE
NOUVEAUTÉ EXQUISE

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Dr. A. Wander, Bern. (Firma gegründet 1865).
Dr. Wanders Malzzucker, 36jährige Spezialität der Firma. Hustenbonbons, feinste Confiseriewaren. — Himbeersyrup, Citronensaft Backpulver. Puddingpulver. Vanillinzucker.

Confitüren und Präserven.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Feinste Confituren.
Gelées, Sirupe, eingemachte Früchte, Ia Erbsen- & Bohnen-Conserven. Cornichons, Früchte im Essig, Tomatenpurée, Sauerkraut, Sauerrüben,
— Anerkannt beste Qualitäten. —
Billigste Preise.

Société Générale de Conserves Alimentaires
Saxon (Wallis)
Goldene Medaille, Paris 1900.
Spezialitäten: Gemüse-, Obst-, Fleisch- und Suppen-Conserven; Familien- und Extra-Confitüren.
Candirte Früchte.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, — Haferprodukte, — Suppeneinlagen, — Dörrgemüse, **Fleischbrühsuppenrollen,** Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Maggi's Würze, Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Ia. geröstetes Weizenmehl, Haferflocken, Schnittbohnen, Julienne &c.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margrethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

GALACTINA **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.** Kindermehl enthält beste Alpenmilch. Vollkommene, ärztlich empfohlene Kindernahrung. 20jährig. Erfolg. 13 Grands Prix. 21 gold. Medaillen.

Käse und Speisefette.

Cocosnuß-Butter
Schenker & Snanz, Zürich
Alleinige Produzenten des „Palmeol"!
Bestes Schweizer-Fabrikat! Vorteilhafteste Bezugsquelle!

Romatour, Limburger, Double Crême, fette Stangenkäse
liefert in jedem Quantum franko Fracht und Zoll
W. H. Schmidt, Ulm a. Donau.

KOCHFETTE **Flad & Burkhardt Oerlikon**

Palmin feinste Pflanzenbutter **H. Schlinck & Cie. Mannheim**

Emil Manger, Basel.
Margarine-, Koch- u. Speisefett-Fabrik
mit Dampf-Betrieb.

Schenker & Snanz, Zürich
Buttersiederei, Margarine-, Koch- und Pflanzenfettfabrik mit Dampfbetrieb. Größtes und leistungsfähigstes Etablissement dieser Branche. Spezialitäten: Frische und gesottene Natur- und Kunstbutter, Margarine-, Koch-, Speise- und Pflanzenfett. Alleinige Produzenten des „Palmeol". Exquisite Qualitäten! Vorteilhafte Bezugsquelle I. Ranges! Gefl. Aufträge durch den Tit. Verband in Basel.

Erste Zürcher Dampf-Butter-Fabrik & Buttersiederei M. Vogel.
Süße und gesottene Margarine, wie Koch- und Speisefett. Lieferant des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Papier.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Papierwarenfabrik J. Steffen Söhne, Wolhusen.
Lieferung u. Fabrikation in allen Papiersäcken. Handarbeit. Papier- und Gummikragen Ia zu äußersten Preisen. Eigene Buchdruckerei und Buchbinderei. Einwickelpapiere in allen Größen und Qualitäten

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Seifen und Waschartikel.

Bertolf, Walz & Cie., Basel
Stearinkerzen- und Seifenfabrik.
Spezialität: Basilisk-Seife.
Nierenfett Marke ✚

Engler & Cie. A. G., Seifen-, Soda- und Fettwarenfabrik
Lachen-Vonwil (St. Gallen)
Prima weiße Kernseife (Marke Schlüssel), Waschpulver, Nierenfett, Speisefett ꝛc.

Seifenfabrik „Helvetia" Olten
Alleinige Produzentin der Sunlight- und Cordelia-Seife, von Helvetia-Seifen-Pulver, sowie der Toilettenseifen:
Reine Berthe, Corail und Helvetia

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Schwan", garantiert reinste Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

„Dr. **Lincks Fettlaugen-Mehl**"
bewährt als bestes, im Gebrauche billigstes Waschmittel.
Zu beziehen durch den
Verband schweizer. Konsumvereine

Das beste und billigste Waschmittel!
„LESSIVE PHENIX" von **Redard & Cie.** in **Morges**
ist vorzüglich zum waschen.

Remy's Stärkefabriken in **Wygmael, Heerdt, Gaillon & Hernani:** tägliche Produktion 80,000 Kilos.
Marken „**Löwenkopf**", und Königs.
Garantiert reinste Reisstärke.

Seifenfabrik Gebrüder Schnyder & Cie., Biel.
Spezialitäten: Terpentinölseife, Marke: 3 Tannen,
Oelseifen, Marke: Le Vapeur, La Rose.
Schnyders Teigseife in Metallverpackung.

Seifenfabriken von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs-, Toiletteseifen und Parfumerien aller Art.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen u. Tägerweilen,
Fabrikation v. Seifen, Soda u. chem.-techn. Produkte.
Spezialitäten: Schulers Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schulers Goldseife, Savon d'or, — Schulers Bleichschmierseife.

Chemische Fabrik Edelweiß, Max Weil, Kreuzlingen.
Spezialitäten: Regina Salmiakwaschpulver mit Geschenkbeilagen, sowie Salvia Salmiak und Triumphwaschpulver, Fettlaugenmehl, Bodenöl, Eskimo Tranlederfett und Bläue in Kugeln und Pulver.

Teigwaren.

Solothurner Teigwaren
der Fabrik **A. Alter-Balsiger in Solothurn** anerkannt unübertroffenes Fabrikat in sämtlichen Qualitäten.

Egloff & Cie. Teigwarenfabrik in Rorschach
empfehlen ihre Griesteigwaren in prima, supérieure und feiner Eierqualität.

Die modernst eingerichtete Teigwarenfabrik der Schweiz ist die Centralschw. **Teigwarenfabrik A.G. Luzern.**
☛ Tägliche Fabrikation bis 200 Zentner Eier- und andere Teigwaren.

Thee.

THES EN GROS
Maison E. STEINMANN, Genève
Fournisseur de nombreuses et importantes sociétés coopératives de consommation de la Suisse Romande.

Ludwig Schwarz & Cie., Hamburg.
Direkter Import sämtlicher Sorten
China-, Ceylon-, Indischer und Java-Theen.

Weine und Spirituosen.

Tyroler Eigenbauweine
F. Fiorini, Mezolombardo.
Zu beziehen durch den Verband schweiz. Konsumvereine, Basel.

Erste Actienbrennerei Basel und St. Ludwig
vormals Kühni & von Gonten
Fabrikation aller feinen Liqueurs, Syrups ꝛc.
— Großbetrieb. —

J. In-Albon-Lorentz,
Weinessig- und Weinsenf-Fabrik.
Lieferant des Tit. Verbands schweiz. Konsumvereine.
Für absolute Reinheit der Produkte biete volle Garantie.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen**, Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

Diverses.

Böhm & Nägeli, Basel,
Lederkonservierungspräparate, Putz- und Reinigungsmittel jeder Art.
Bodenwichse „Elephant". Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich).

Schuhfabrik Bolliger & Co, Brittnau (Aargau)
von den namhaftesten Konsumvereinen der Schweiz bestens empfohlen.
Elegante, preiswürdige und sehr solide Schuhwaren.

Boßhard, Herrmann & Cie., Nemismuhle (Tößthal).
Spezialität: Bessere Waschpulver mit und ohne Geschenkbeilagen, Thranlederfett „Delphin", Schnellglanzwichse, Fußbodenglanz „Modern", Chlorkalk hermetisch verpackt, Feueranzünder, Metzgerharz, Zündhölzer ꝛc.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

GALA PETER die **erste** aller
MILCH-CHOCOLADEN.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen**, Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

F. Tanner & Cie., Frauenfeld, Tannerin, Wagenfett, Lederfett, Lederappretur, Thürlistreiche, Bodenwichse, Schnellglanzwichse Cid-Ledercrême, Huffett, Zweigwachs, Stickerwachs, Schwefelschnitten Süßbrand, Bodenöl, Bodenlack, Metzgerharz ꝛc.

H. Vogt-Gut, Metallwarenfabrik, Arbon.
Eiserne Transportfässer, Petrolanlagen für Verkaufslokale, Transportkannen für Café, Thee ꝛc., Reservoir in allen Größen, Acetylengas-Anlagen nach bewährten Systemen.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik, Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik. — Spezialität: Einrichtung kompl. Bäckereien, Teigwaren- und Biscuit-Fabriken.

Hans Zumstein vormals **Aug. Karlen, Wimmis**
Zündwarenfabrik gegründet 1840. Spezialität: Ueberall entzündbare Brillant Zündhölzer bester Qualität, sehr haltbar, in soliden Cartonschachteln. Vorzügliche Sicherheitszündhölzer.

Zündholz- und Schiefertafel-Fabrik Kanderbrück-Frutigen
Erstes amtlich bewilligtes Brillant-Zündholz „Marke Krone", phosphorfrei, überall entzündbar, geschwefelt und paraffiniert. Schülertafeln, Spieltafeln, Wandtafeln.

CHOCOLAT KLAUS

Das Sekretariat des Verbands schweiz. Konsumvereine
empfiehlt sich zur Lieferung
☛ **genossenschaftlicher Litteratur** ☚
jeder Art.

Verantwortlich für die Herausgabe: Dr. Hans Müller, für den Druck: G. Krebs, beide in Basel.